

Kriterien für die Bewertung von Abschlussarbeiten

Allgemeines

- Grundsätzlich sind im gesamten Forschungsprozess die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis an der TU Dortmund zu befolgen. Lesen Sie sich die [Handreichung](#) unbedingt aufmerksam durch.
- Die Fragestellung der Arbeit ist nachvollziehbar hergeleitet, ihre theoretische und/oder praktische Relevanz wird deutlich, ist klar formuliert und kann im Rahmen der Arbeit beantwortet werden.
- Aussagen sind klar formuliert.
- Die Argumentation ist stringent aufgebaut („roter Faden“).
- Es wird nachvollziehbar zwischen Befunden, theoretischen Annahmen und eigenen Thesen unterschieden.

Strukturierung

- Das Inhaltsverzeichnis ist klar und inhaltlich nachvollziehbar gegliedert, vollständig und übersichtlich formatiert.
- Die Arbeit ist schlüssig aufgebaut und sinnvoll in Kapitel und Abschnitte gegliedert. Der rote Faden der Arbeit ist erkennbar.

Theorie und Ableitung der Fragestellung

- Die Einleitung weckt Interesse und gibt einen guten Überblick über die Ziele der Arbeit.
- Der Theorieteil ist klar und sinnvoll strukturiert und die Darstellung gut nachvollziehbar.
- Alle zentralen Begriffe werden eingeführt; Definitionen entsprechen dem aktuellen Forschungsstand.
- Die theoretischen Grundlagen werden mit Verweis auf Primärliteratur und empirische Originalstudien sachlich richtig dargelegt. Nach Möglichkeit werden dabei auch englischsprachige Studien einbezogen.
- Die Fragestellung und Hypothesen der Arbeit werden stringent und kohärent abgeleitet.

Methode

- Die Stichprobe wird angemessen ausgewählt und beschrieben. Werden einzelne Fälle ausgeschlossen (z.B. aufgrund von Ausreißern, fehlenden Werten o.Ä.), so wird dies transparent und nachvollziehbar dargestellt (vgl. hierzu auch die Handreichung zu den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis an der TU Dortmund).
- Alle Untersuchungsvariablen werden transparent definiert; Quellen der Messinstrumente werden berichtet.
- Psychometrische Kennwerte der Messinstrumente werden berichtet und sachrichtig eingeordnet (z.B. interne Konsistenz).
- Das Untersuchungsdesign wird begründet und transparent dargelegt; die Durchführung ist nachvollziehbar beschrieben.
- Die Auswertungsstrategie ist angemessen und begründet.
- Der methodische Aufwand bei der eigenen Datenerhebung (bzw. die Komplexität der Analysen bei Arbeiten mit Sekundärdaten) ist angemessen.

Ergebnisse

- Der Ergebnisteil kann eindeutig auf die Fragestellung bzw. Hypothesen bezogen werden.
- Relevante vorgeschaltete Analysen werden berichtet.
- Statistische Auswertungsverfahren werden korrekt angewendet.
- Die Ergebnisse werden anhand der statistischen Kennwerte korrekt dargestellt und in Bezug zu den Hypothesen gesetzt.
- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird angemessener Gebrauch von Tabellen und Abbildungen gemacht.
- Die Ergebnisdarstellung ist insgesamt transparent und gut nachvollziehbar. Die zentralen Analysen werden anhand einer kommentierten Syntax dokumentiert.

Diskussion

- Die Ergebnisse werden zusammengefasst und alle Untersuchungsfragen werden beantwortet.
- Die Ergebnisse werden vor dem theoretischen Hintergrund interpretiert. Es wird deutlich aufgeführt, was für die eigene Interpretation der Befunde spricht; alternative Interpretationsmöglichkeiten werden diskutiert.
- Potenzielle Einschränkungen der Untersuchung und des eigenen Vorgehens werden benannt und ihre Konsequenzen für die Interpretation diskutiert.
- Praktische Implikationen werden abgeleitet.
- Weitere Forschungsbedarfe und Ideen für zukünftige Forschung werden beschrieben.

Formalia

- Der sprachliche Duktus entspricht einem wissenschaftlichen Forschungsbericht (keine Umgangssprache etc.), Abkürzungen werden sparsam verwendet und bei Erstnennung eingeführt.
- Es wird korrekt zitiert, d.h. auf theoretische Annahmen, Hypothesen, Untersuchungs- und Auswertungsansätze etc., die von anderen Autor*innen stammen, wird korrekt und vollständig verwiesen.
- Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik sind korrekt.
- Bitte orientieren Sie sich bei der Formatierung und Zitation an den aktuellen Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPS) bzw. der American Psychological Association (APA).